



Awareness Konzept

Inhalt

1.	Grundlagen und Grundsätze der Awareness-Arbeit.....	1
1.1.	Definition Awareness und Gründe für Awareness-Arbeit.....	1
1.2.	Handlungsgrundsätze	1
1.3.	Grundsätze unserer Awareness-Arbeit.....	2
2.	Awareness-Team	4
2.1.	Grundsätze für die Awareness-Teams.....	4
2.2.	Ziele	4
2.3.	Rekrutieren	5
2.4.	Voraussetzungen zum Mitmachen.....	5
2.5.	Entlohnung	5
2.6.	Verhalten vor und während der Schicht	5
3.	Orte der Veranstaltung.....	6
3.1.	Demonstration durch die Innenstadt	6
3.2.	Straßenfest	7
4.	Erkennung und Sichtbarkeit	8
5.	Kommunikation	8
5.1.	Vor und nach der Veranstaltung.....	8
5.2.	Während der Veranstaltung.....	8
6.	Zuständigkeiten und Dienste.....	9
6.1.	Unterschiedliche Zuständigkeiten der Teams	9
6.2.	Schichtplan des Awareness-Teams.....	10
6.3.	Vor- und Nachbereitung sowie Übergabe der Schichten.....	10
7.	Vorbereitende Maßnahmen und Informationen.....	11
7.1.	Informationen für alle Teams und Orte	11
7.2.	Besonderheiten der verschiedenen Orte	11
7.3.	Material und Ausstattung	11
7.4.	Ruheräume	12
7.5.	Awareness-Point.....	12
8.	Nachbereitung & Reflexion.....	12
8.1.	Nachbereitung für alle Ehrenamtlichen des Awareness-Teams	12
8.2.	Nachbereitung des Konzepts.....	12
8.3.	Feedback-Termin und Feedback-E-Mails.....	12

9.	Anhang	13
9.1.	Übergabeprotokoll	13
9.2.	Checklisten Ausstattung	13
9.3.	Dokumentation Awareness-Vorfälle	13
9.4.	Checkliste – Wohlbefinden unserer Ehrenamtlichen	13
9.5.	Flow Charts	13
9.6.	Awareness – Team Aushänge.....	13
9.7.	How to be aware	13

1. Grundlagen und Grundsätze der Awareness-Arbeit

In jedem Raum bzw. bei jeder Veranstaltung kann es zu Übergriffen und Diskriminierung kommen. Jede Person kann diskriminieren oder Gewalt ausüben, auch wenn dies nicht beabsichtigt ist. Jede Person kann davon betroffen sein und reagiert aufgrund ihrer individuellen Lebensgeschichte unterschiedlich darauf.

Die Ziele der Awareness-Arbeit sind es, bereits im Voraus ein Bewusstsein für persönlichen Grenzen und Bedürfnisse zu schärfen und eine diskriminierungsarme Umgebung zu schaffen. Awareness-Arbeit versucht, Aufklärung und Verständnis für verschiedene Lebensrealitäten zu schaffen, Machtungleichheiten auszugleichen, Betroffene zu schützen und (Re-)Traumatisierung vorzubeugen.

1.1. Definition Awareness und Gründe für Awareness-Arbeit

Awareness bedeutet übersetzt Bewusstsein, Achtsamkeit oder Aufmerksamkeit. Einfach gesagt, beschreibt es das Bewusstsein eines Menschen für sich und seine Mitmenschen und das Wahre persönlicher Grenzen.

Awareness-Arbeit soll ein Bewusstsein für das Vorhandensein von Diskriminierung und Gewalt schaffen. Wir alle können lernen, wie wir Personen unterstützen können, die diskriminierende Erfahrungen machen (müssen).

Im Awareness-Konzept sind die Problematiken als Folge von persönlichen Grenzüberschreitungen behandelt. Die Awareness-Arbeit soll diesen Grenzüberschreitungen vorbeugen, gleichzeitig auf das Eintreten dieser vorbereiten und eine Hilfestellung für die Handlungsschritte nach Vorfällen geben.

Die Veranstaltungen rund um die Monnem Pride Demonstration bringen eine Art kollektiven Ausnahmezustand. Besucher:innen und Teilnehmende fühlen sich oft befreit, es wird schon tagsüber gefeiert und gleichzeitig läuft bei den Veranstalter:innen alles auf Hochtouren, damit der Tag wie geplant stattfinden kann. Das kann bei Gästen den Eindruck erwecken, dass ihr eigener „Spaß“ im Vordergrund steht und sie wenig oder keine Rücksicht auf die Grenzen anderer nehmen müssen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, geschulte Ansprechpersonen und geschützte Ruheräume im Programm fest zu verankern.

1.2. Handlungsgrundsätze

Das Konzept basiert auf dem feministischen Begriff der Definitionsmacht, bei der davon ausgegangen wird, dass die betroffene Person weiß, was sie erlebt hat, und sie die Diskriminierung oder die Gewalt benennen kann. Das Ziel ist es, es der betroffenen Person zu ermöglichen, nach einer Grenzüberschreitung die Kontrolle über die eigenen Erlebnisse zurückzuerlangen.

Allgemeine Grundsätze der Awareness-Arbeit

- **Diskriminierung** umfasst jegliche Art der Benachteiligung, wobei es egal ist, ob es sich um eine vorsätzliche Benachteiligung handelt. Ausgrenzungen oder eine Abwertung von Personen aufgrund von Alter, Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung, Aussehen oder anderer individueller oder gruppenspezifischer Merkmale und daraus resultierende Beleidigungen, Übergriffe oder Anfeindungen werden zu diskriminierenden Handlungen gezählt.
- Die **Definitionsmacht** liegt bei den Betroffenen. Das bedeutet, dass die betroffene Person die eigenen Grenzen definiert und somit festlegt, wann und wo Grenzüberschreitungen anfangen. Diese Definition wird ernst genommen und für wahr gehalten. Jede Grenze ist subjektiv und ist von niemandem in Frage zu stellen.
- Die **Parteilichkeit** des Awareness-Teams liegt immer auf der Seite der Betroffenen. Bei der Awareness-Arbeit geht es nicht um Wahrheitsfindung oder die Suche nach Schuldigen, sondern um die Anerkennung individueller Erfahrungen und Wahrnehmungen von Situationen.
- Betroffene müssen nicht von erlebten Situationen oder ihren Gefühlen erzählen. Wenn sie das aber möchten, wird das Gesagte **vertraulich** behandelt und nicht außerhalb des Teams weitergegeben. Sollte die Situation eine Weitergabe von Informationen erfordern, ist dies mit den Betroffenen vorher abzusprechen.

1.3. Grundsätze unserer Awareness-Arbeit

Kollektive Verantwortlichkeit

- Anerkennen, dass Diskriminierung und Gewalt auf unserer Veranstaltung passieren und die Bereitschaft, bei Vorfällen zu handeln
- Wahrnehmen und Einhalten der Grenzen anderer Menschen
- Verantwortungsgefühl für eigene Fehler
- Selbstfürsorge situativ wahrnehmen und eigene Grenzen durchsetzen
- Das ganze Organisationsteam steht hinter dem Konzept

Fortlaufende Reflexion

- Hinterfragen des eigenen Selbstbilds und Verlernen von vermeintlichen Wahrheiten über uns (z.B. Ich bin kein:e Rassist:in, aber dennoch kann ich rassistisch handeln. Selbst wenn ich einerseits von Diskriminierung betroffen bin, kann ich andererseits diskriminieren.)
- Bewusstsein über die eigene Machtposition im Kontakt mit Betroffenen
- Akzeptieren der eigenen Grenzen und dass man nicht für jede Person eine vertrauensvolle Ansprechperson sein kann
- Auseinandersetzung mit eigenen Grenzen und Bedürfnissen
- Bewusstsein über Wissenslücken und Kommunikation dieser im Team

Klare Haltung

- Klare und barrierearme Kommunikation der eigenen Haltung nach außen, im Vorfeld und während der Veranstaltung
- Ziel: Grundsätze sind den Teilnehmenden der Veranstaltung bekannt

Vertraulichkeit

- Schweigepflicht, Falldokumentationen/-Besprechungen anonymisieren, Machtgefälle wahrnehmen und diesen entgegenwirken

Parteilichkeit

- Handlungsgrundsatz: Wir handeln parteilich im Sinne der hilfesuchenden Person
- Zusichern von Vertraulichkeit gegenüber der betroffenen Person
- Parteilichkeit auch im Handeln umsetzen:
 - Geschützter Rahmen zur Kommunikation des Erlebten
 - Wertfreiheit gegenüber der Person und des Erzählten
 - Annehmen des Erzählten als erlebte Wahrheit – kein Infragestellen

Definitionsmacht

- Personen, die Gewalt erfahren haben, definieren was diese Gewalt ist
- Subjektives Erleben wird in den Fokus gerückt
- Vermeiden von Rechtfertigungsdruck auf Seiten der betroffenen Person
- Annehmen des Erzählten als erlebte Wahrheit – kein Infragestellen

Konsens

- Konsens = Einvernehmlichkeit
- Aktives Zustimmung aller Beteiligten, verbal oder nonverbal
- Nur „Ja“ heißt Ja. „Nein“ heißt Nein. „Vielleicht“ heißt Nein. „Weiß nicht“ heißt Nein.
- Nein bedeutet Nein und benötigt keine weitere Erklärung - kein Überreden, kein Überzeugen und kein Trotzdem wird geduldet (Ausnahmen können in medizinischen Notfällen wichtig sein.)
- Absprache mit den Beteiligten vor jeder Handlung (Ausnahme: Erste Hilfe bei Bewusstlosen, Eigen- und Fremdgefährdung)

Bedürfnisorientierung

- Das Ziel ist nicht die Wahrheitsfindung
- Was ist passiert? → Wie können wir dich unterstützen?
- Handlungsimpulse doppelt checken: Basieren sie auf den (geäußerten) Wünschen der Betroffenen?

Betroffenenzentrierung

- Erfragen und Respektieren von Selbstbezeichnungen
- aktives Zuhören, Paraphrasieren, offene Fragen
- Betroffene sind die Experten für eigene Erfahrungen
- individuelle Lösungsfindung

Fehlerkultur

- Awareness ist ein Lernprozess
- Eingestehen von Fehlern und aus ihnen lernen
- Akzeptieren, dass man trotz guter Intention in einer Stresssituation unangemessen reagieren kann
- Aktives Einholen von und Auseinandersetzen mit Kritik und Feedback (siehe Nachbereitung/Reflexion)
- Qualitätssicherungsprozesse: Awareness-Teams bestehen aus mindestens zwei Personen

2. Awareness-Team

2.1. Grundsätze für die Awareness-Teams

Das Awareness-Team ist im Dienst nüchtern. Die Präsenz ist für die Gäste erkennbar und die Kontaktmöglichkeiten sind bekannt. Das Awareness-Team vertritt eine aktive Haltung gegen Diskriminierung und handelt dementsprechend.

- Respektiere individuelle Grenzen. Nur „Ja“ heißt Ja! Handle nach dem **Konsensprinzip**. Stelle keinen Körperkontakt ohne ausdrückliche Zustimmung her.
- Jede Kommunikation oder Handlung, die die betroffene Person betrifft, erfolgt in Absprache und mit **Zustimmung** der Person. Sprich mit der Person und beschreibe/kündige bei jeder Handlung an, was du als nächstes tust. Die betroffene Person definiert die Art von Hilfe, die ihr gerade weiterhilft.
- Verharmlose die Beschreibung einer Situation nicht und beginne **keine Diskussion** mit der betroffenen Person. Das, was dir berichtet wird, gilt als wahr und real.
- Bohr nicht nach, was passiert ist, aber hör offen zu, falls die Person von sich aus etwas erzählen möchte. Betroffene sind uns keine Erklärung schuldig. Der Aufgabenbereich der Awareness-Arbeit umfasst lediglich die **Unterstützung** von Betroffenen mit dem Ziel, dass sie weiterhin an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, ohne sich unsicher zu fühlen.
- Sprich hilflose Personen an, **biete deine Hilfe an** und kontaktiere Freund:innen oder andere Begleiter:innen, um notwendige Informationen zu erhalten. Handle konsequent und kontaktiere das Awareness-Team.

2.2. Ziele

Awareness-Arbeit findet selbstorganisiert in hierarchiearmen Strukturen statt, mit dem Ziel, konsensbasiert zu arbeiten und unsere Grundhaltungen als Umgangsform zu etablieren. Dazu sollten die eigenen Privilegien und Macht reflektiert werden. Eigene Grenzen sollten bekannt sein, Überforderung eingestanden und ggf. um Hilfe gebeten werden. Wir schätzen uns, unsere Arbeit und die des Teams wert und achten aufeinander. Unsere Arbeit soll Spaß machen und die persönliche Entwicklung fördern.

2.3. Rekrutieren

Hierfür sind Networking und eine gute Öffentlichkeitsarbeit nötig. Personen können über Chatgruppen, Veranstaltungen oder durch persönliche Gespräche für die Awareness-Arbeit begeistert werden. Das Vertreten unserer Grundhaltungen ist dafür essenziell. Ziel ist es, im Team möglichst viele verschiedene Lebensrealitäten und Erfahrungen abgebildet zu haben. Interessierte sollen zur Einarbeitung einen einfachen Zugang zu Informationen bekommen und zum aktiven Mitarbeiten im Team bestärkt werden. Gegebenenfalls sollte eine erfahrene Person aus dem Team bestimmt werden, die für das Onboarding (beispielsweise Einführung in Microsoft Teams oder interne Abläufe) verantwortlich ist.

2.4. Voraussetzungen zum Mitmachen

- Stimmt den zuvor erläuterten Grundhaltungen zu
- Mindestalter ist 18 Jahre
- Sprachkenntnisse:
 - In jedem Awareness-Team sollte eine Person mit ausreichenden Englisch- und Deutsch-Kenntnissen vertreten sein.
 - Dies ist notwendig, da Deutsch vor allem in der Kommunikation mit anderen Diensten wie Sanitätsdienst, Security oder Polizei wichtig ist. Hier können wir nicht davon ausgehen, dass Menschen auch Englisch sprechen.
 - Kenntnisse in weiteren Sprachen sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.
- Teilnahme an vorbereitenden Maßnahmen ist verpflichtend
 - Workshop zum Kennenlernen des Awareness-Konzepts
 - Briefing vor der Veranstaltung
 - Ausnahmen sind durch umfangreichende Vorkenntnisse möglich, bspw. eine berufliche Ausbildung als Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen, etc.

2.5. Entlohnung

- Die ehrenamtliche Mitarbeit bei Monnem Pride kann nicht monetär entlohnt werden.
- Jede Person erhält einen Ausweis und somit Freigetränke zur Verpflegung vor oder nach der Schicht.
- Eine Bescheinigung des Ehrenamts ist jederzeit möglich.

2.6. Verhalten vor und während der Schicht

- Kein Alkohol- oder Drogenkonsum vor und während der Schicht. Bei Nikotinkonsum sollte darauf Rücksicht genommen werden, dass Menschen in der Umgebung nicht durch Passivrauchen gestört werden.
- In den Teams aus mindesten zwei Personen wird aufeinander geachtet und wertschätzend sowie klar kommuniziert.

- Zum Schichtbeginn und zur Schichtübergabe ist pünktlich am vereinbarten Treffpunkt zu erscheinen.
- Während der Schicht ist die Awareness-Weste zu tragen, außerdem sollten keine beleidigenden/entwertenden Aufschriften (z.B. ACAB, Fuck ...) sichtbar sein.
- Selfcare: Es sollte darauf geachtet werden, vor Schichtbeginn genug gegessen zu haben, da während der Schicht keine größeren Essenspausen eingelegt werden sollten. Kleinere Snacks (z.B. Müsli-Riegel) zwischendurch sind davon ausgenommen. Nichtalkoholische Getränke werden in der Regel zur Verfügung gestellt, so dass eine Trinkpause jederzeit möglich ist.

3. Orte der Veranstaltung

3.1. Demonstration durch die Innenstadt

Route

Die Demonstration zieht durch die Mannheimer Innenstadt und endet am Ort des Straßenfest-Standorts.

Verteilung der Awareness-Teams

Die Demonstration wird je nach Größe in unterschiedlich viele Abschnitte aufgeteilt und soll mindestens mit zwei Awareness-Teams, jeweils eines am Anfang und eines am Ende des Demozugs, ausgestattet werden. Je nach Länge der Demonstration können weitere Awareness-Teams für Abschnitte in der Mitte des Demonstrationszugs eingeteilt werden.

Jedes Team besteht aus mindestens zwei Personen.

Ruheräume:

Während der Demo stehen verschiedene Ruheräume für Menschen zur Verfügung, die sich zurückziehen möchten.

Für das Awareness-Team ist es wichtig, die Wege zu den Ruheräumen zu kennen, um diese bei Bedarf beschreiben zu können. Die Beschreibung sollte individuell angepasst werden:

- Für manche Menschen kann es wichtiger sein, schnell vom Demozug weg zu kommen – hier sollte ein einfacher Weg aus der Menge heraus erklärt werden.
- Für andere Menschen kann es wichtiger sein, einen kurzen Weg zu laufen, bspw. aufgrund von Mobilitätseinschränkungen – hier sollte ein kurzer Weg erklärt werden.
 - Dies können je nach Standort unterschiedliche Wege sein. Im Zweifelsfall kann eine Suchmaschine zum Raussuchen oder eine Karte zum Zeigen eines Wegs genutzt werden.

Kommunikation während der Demonstration:

Die Kommunikation untereinander und mit anderen erfolgt über das vorher bestimmte Medium (bspw. mit Funkgeräten, Handys, Blickkontakt und Handzeichen).

3.2. Straßenfest

Pro überschaubarer Fläche sollte ein eindeutig erkennbarer und leicht zugänglicher Awareness-Punkt dauerhaft mit jeweils einem Team besetzt werden. Zusätzlich sollte jeweils mindestens ein mobiles Team je Fläche unterwegs sein. Ist dies nicht möglich, muss die bestmögliche Alternative gefunden werden, es sollte jedoch immer mindestens ein Awareness-Punkt besetzt und ein mobiles Team ansprechbar sein.

Awareness-Point

Der Awareness-Point ist während des gesamten Fests ein fester Anlaufpunkt für alle Beteiligten, welche unter anderem Mitglieder des Monnem Pride Teams als auch Teilnehmende der Info- bzw. Gastro-Stände, Künstler:innen und Besucher:innen beinhalten.

Der Awareness-Point ist durchgehend mit drei Personen besetzt. Sollten nicht genügend Personen zur Verfügung stehen, könnte hier auch auf zwei reduziert werden.

Am Awareness-Point werden verschiedene Materialien gesammelt, die zur Awareness-Arbeit genutzt werden können, z.B. Erste Hilfe bei Sonnenbrand und kleinen Verletzungen, Informationen zum Ruheraum, etc.

Außerdem kann er als Orientierungs- und Sammelpunkt genutzt werden, z.B. für Menschen, die in einer Gruppe da sind und sich verloren haben oder Menschen, die gemeinsam vom Veranstaltungsort zur Straßenbahn laufen wollen, etc.

Mobiles Awareness-Team

Für die mobilen Teams werden Route erstellt/erläutert, die zur Orientierung genutzt werden, um mögliche Gefahrenzonen routiniert abzulaufen.

Die tatsächliche Verteilung von Gästen, Menschenmassen, etc. sollte am Tag selbst mitbedacht werden. Wenn das Team einen anderen Weg für sinnvoller hält, kann es diesen selbst festlegen.

Ruheraum

Abseits vom lauten Getümmel des Straßenfests soll ein Ruheraum zur Verfügung gestellt werden, in dem Anwesende sich zurückziehen können und in dem ggf. ein ruhiges Gespräch geführt werden kann. Der Ruheraum wird nicht vom Awareness-Team betreut sein, sondern ist von mindestens einer Person besetzt, die eine Ordnungsfunktion hat (jedoch keine Awareness-Arbeit übernimmt).

4. Erkennung und Sichtbarkeit

Wichtig ist es, für alle Anwesenden als Awareness-Team sichtbar zu sein. Das Ziel ist es, dass alle Anwesenden über das Awareness-Team und den Awareness-Point Bescheid wissen und im Zweifelsfall darauf verweisen werden bzw. die mobilen Teams ansprechen können.

Bekanntmachen vorab

Die Angebote der Awareness-Arbeit werden bereits vorab über Webseite und Social Media bekanntgegeben.

Erkennung der Awareness-Teams

Die Menschen, die für die Awareness-Arbeit im Einsatz sind, tragen in ihrer Schicht ein pinkes Oberteil mit dem Aufdruck des Monnem Pride-Logos und dem Schriftzug „AWARENESS“. Die Farbe Pink wird exklusiv für die Awareness-Arbeit benutzt und von keinem anderen Hilfe-Team genutzt.

Kontinuierliches Bekanntmachen während des Straßenfests

Auf der Bühne des Straßenfests wird routiniert wiederholt, dass es einen Awareness-Point und die mobilen Teams gibt, die an ihren pinken Oberteilen erkennbar sind.

5. Kommunikation

Kommunikation ist eines der wichtigsten Tools in der Awareness-Arbeit, sowohl im Team, mit Betroffenen, mit verschiedenen Diensten als auch mit der Öffentlichkeit. Sie soll leicht zugänglich und transparent für alle Beteiligten sein.

Die Kommunikation untereinander und mit anderen erfolgt über das vorher bestimmte Medium (bspw. mit Funkgeräten, Handys, Blickkontakt und Handzeichen).

5.1. Vor und nach der Veranstaltung

Es gibt unterschiedliche Chatgruppen, die zur Vor- und Nachbereitung sowie zur Kommunikation während der Veranstaltung genutzt werden.

Das Organisationsteam trifft sich in regelmäßigen Abständen, die Prozesse und Entscheidungen werden dokumentiert und leicht verfügbar abgespeichert.

Für die externe Kommunikation mit Kooperationspartner:innen oder Interessierten kann an die offizielle Email-Adresse des Awareness-Teams verwiesen werden. Für Rückfragen und Anmerkungen sind wir unter awareness@monnempride.de erreichbar.

5.2. Während der Veranstaltung

Blickkontakt

Der wichtigste Weg der Kommunikation ist der Blickkontakt innerhalb eines Awareness-Teams. Die zwei Menschen eines Teams sollten im ständigen Kontakt sein, also miteinander reden, aber auch über Blickkontakt, wenn sie sich voneinander entfernen (z.B.

eine Person möchte eine Zigarette rauchen und läuft etwas außerhalb des Demozugs oder eine Person muss auf die Toilette gehen, hier danach den Blickkontakt schnell wieder aufbauen).

Der Blickkontakt und das Miteinander-Sprechen erleichtert die Kommunikation über Situationseinschätzungen. Kommt einer Person etwas komisch vor, kann er:sie direkt über einen Blick ausdrücken „Ich glaube, das sollten wir uns anschauen“.

Technische Kommunikationsmedien

Es gibt unterschiedliche Chatgruppen, die während der Veranstaltung genutzt werden.

Um alle Dienste zu erreichen (z.B. MPOs, Veranstaltungsleitung, ...) können die Funkgeräte genutzt werden. Pro Awareness-Team gibt es ein Funkgerät.

Alle Anwesenden können mithilfe von Alarmsystemen schnell auf sich aufmerksam machen und Hilfe anfordern.

6. Zuständigkeiten und Dienste

An der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Monnem Pride Veranstaltungen sind viele Menschen mit unterschiedlichen Aufgaben und Kompetenzen beteiligt. Im Folgenden soll klar werden, welche Ansprechpersonen für welche Aufgaben zuständig sind, an wen sich das Awareness-Team wenden kann und wie die Vor- und Nachbereitung sowie die Übergabe der Schichten stattfindet.

6.1. Unterschiedliche Zuständigkeiten der Teams

Versammlungsleitung

Die Versammlungsleitung beginnt und beendet die Demonstration und trägt die Hauptverantwortung. Sie ist die Hauptansprechstelle für die Polizei usw.

Die Versammlungsleitung kann einen Platzverweis aussprechen, wenn gegen die Auflagen oder Ziele der Demonstration verstoßen wird. Hinweise dazu können Monnem-Pride-Ordner:innen (MPOs) und Awareness-Teams an die Versammlungsleitung geben. Die Polizei setzt diese Platzverweise durch.

MPOs Awareness-Team

Zwischen diesen Diensten gibt es keine Hierarchie, sondern unterschiedliche Aufgabenbereiche.

Die MPOs sind für das Einhalten der Auflagen während der Demonstration bzw. des Straßenfests zuständig. Sie kümmern sich vor allem um die Sicherheit bezüglich der Fahrzeuge, Absperrungen, usw.

Die Awareness-Teams sind für das Einhalten unseres Verhaltenskodexes (=Awareness-Konzept) zuständig. Sie kümmern sich vor allem um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Teilnehmenden und Besucher:innen.

Zu jeder Zeit können MPOs auch direkt angesprochen werden. Die MPOs laufen ebenfalls mit dem Demozug mit, sodass die jeweiligen Awareness-Teams feste Ansprechpersonen haben.

Sanitätsdienst

Sowohl bei der Demonstration als auch beim Straßenfest werden Sanitätsdienste im Einsatz sein. Diese Personen übernehmen alle medizinischen Anliegen.

Polizei

Die Polizei setzt Platzverweise durch, die von der Versammlungsleitung ausgesprochen werden können. Nur die Polizei kann den Verkehr regeln. MPOs oder Awareness-Teams können sie direkt darauf hinweisen.

6.2. Schichtplan des Awareness-Teams

Der Schichtplan für die Awareness-Teams steht vor der Veranstaltung fest. Er ist allen Einzelpersonen der Awareness-Arbeit bekannt, sodass alle wissen, von wem und an wen sie eine Schicht übernehmen bzw. weitergeben. Bei kurzfristigen Ausfällen stehen Ersatzpersonen bereit, die im Notfall einspringen können. Im Schichtplan werden zusätzliche Zeiten vor Beginn, Nach Ende und während des Schichtwechsels eingeplant.

6.3. Vor- und Nachbereitung sowie Übergabe der Schichten

Vor dem Veranstaltungstag finden ein Awareness-Workshop und eher kurzfristig ein Awareness-Briefing statt. Die Teilnahme ist verpflichtend. Für Menschen, die beruflich qualifiziert sind, reicht die Teilnahme am Awareness-Briefing.

Am Straßenfest beginnt und endet jede Schicht am Awareness-Point. An diesem Stand können die Warnwesten und Taschen ausgeliehen werden. Hier wird auch Material gelagert, sodass dieses jederzeit während den Schichten nachgefüllt werden kann.

Zu jedem Schichtwechsel gehört eine Übergabe der Teams. Bei Schichtbeginn sollen die Awareness-Vorfall-Protokolle der vorangegangenen Schicht gesichtet werden. Zusätzlich soll eine Einschätzung zur Situation und besondere Dinge, die aufgefallen sind, weitergegeben werden. Für den Schichtwechsel gibt es an den Awareness-Points eine Checkliste/Gedankenstütze, die unter anderem folgendes abdeckt:

- Allgemeine Stimmung der Besucher:innen
- Menschenansammlungen an einer bestimmten Stelle auf dem Platz oder in der Nähe
- Auffällige Einzelpersonen oder Gruppen (laut, aggressiv, alkoholisiert, etc.)
- Auffälligkeiten in der Kommunikation zu anderen Diensten wie MPOs, Sanitätsdienst, Polizei etc.

Nach jeder Schicht haben die Ehrenamtlichen jederzeit die Möglichkeit, sich mit anderen Teammitgliedern über Situationen auszutauschen und diese zu besprechen.

Außerdem wird es einen Termin zur Feedback-Runde geben. Spätestens am Schichtende sollen Ereignisprotokolle ausgefüllt werden.

7. Vorbereitende Maßnahmen und Informationen

7.1. Informationen für alle Teams und Orte

Alle benötigten Informationen werden vorab in der Signal-Gruppe „Monnem Pride Awareness Schichten“ ausgetauscht, sowie per E-Mail verschickt.

Allen Personen aus dem Awareness-Team ist das Konzept und alle weiteren Materialien bekannt und vertraut.

7.2. Besonderheiten der verschiedenen Orte

Demonstration

Diejenigen, die Awareness-Arbeit während der Demonstration übernehmen, müssen am Briefing der Monnem-Pride-Ordner:innen teilnehmen. Dieses findet zeitnah zum Demonstrationsbeginn statt. Hier erhalten sie ihre Westen, Funkgeräte und weitere Materialien.

Allen ist der Ablauf, die Demoroute und die Standorte der Ruheräume sowie Toiletten bekannt.

Straßenfest

Diejenigen, die Awareness-Arbeit auf dem Straßenfest übernehmen, melden sich beim Awareness-Point, sobald sie anwesend sind. Im besten Fall ist das bereits vor ihrem Schichtbeginn, spätestens zu Beginn der Schicht. Es ist genügend Übergabezeit eingeplant.

Allen ist der Aufbau des Straßenfests und die Standorte der Ruheräume sowie Toiletten bekannt. Die Teams haben Karten mit dem Zahlencode für die barrierefreien Toiletten.

7.3. Material und Ausstattung

Bei der Materialbeschaffung und Nutzung sollte der Nachhaltigkeitsaspekt stets berücksichtigt werden. Material kann über das Sponsoring angefragt werden, dabei ist auf das Verfallsdatum und die Lagerungsfähigkeit zu achten. Abgelaufene Produkte dürfen nicht mehr verwendet werden. Zu beachten ist, dass z.B. Sonnencremes nach Öffnung nur ein halbes Jahr genutzt werden können. Diese Produkte sollten nach der Pride (oder folgenden Veranstaltungen) im Team aufgeteilt oder verschenkt werden. Arzneimittel dürfen vom Awareness-Team nicht ausgegeben werden. Alle notwendigen Materialien werden in der „Checkliste Ausstattung“ (siehe Anhang) aufgeführt und müssen an den jeweiligen Orten (Taschen/ Awareness-Points/ Ruheräume) zur Verfügung stehen. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind den Teammitgliedern bekannt und werden mindestens vor jedem Einsatz auf Vollständigkeit und Haltbarkeit geprüft.

7.4. Ruheräume

Die Ruheräume können mit den Materialien oben ausgestattet werden, zusätzlich gibt es Informationsmaterial (Flyer, Poster).

7.5. Awareness-Point

Der Awareness-Point dient gleichzeitig als Lagerort für alle Materialien. Hier werden zusätzlich die Mesh-Westen für alle weiteren Personen gelagert und zu Schichtbeginn herausgegeben bzw. zu Schichtende eingesammelt.

8. Nachbereitung & Reflexion

8.1. Nachbereitung für alle Ehrenamtlichen des Awareness-Teams

Im Anschluss jeder Schicht haben die Ehrenamtlichen jederzeit die Möglichkeit, mit anderen aus dem Team zu sprechen, falls Redebedarf besteht. Außerdem können sie sich auch in den darauffolgenden Tagen und Wochen melden.

Es wird ein gemeinsames Feedback-Treffen des Awareness-Teams geben.

8.2. Nachbereitung des Konzepts

Erfahrungswerte und der Austausch mit anderen Awareness-Anbietenden soll genutzt werden, um unser Konzept stetig weiterzuentwickeln, sodass es den jeweiligen Anforderungen entspricht. Eine Evaluation des Konzepts sollte nach jeder Monnem Pride im Team erfolgen.

8.3. Feedback-Termin und Feedback-E-Mails

Darüber hinaus gibt es einen Feedback-Termin für alle teilnehmenden Gruppen der Demonstration und die Möglichkeit, E-Mails an feedback@monnempride.de zu senden. Beide Möglichkeiten werden vom Awareness-Team wahrgenommen und für die Verbesserung des Konzepts ausgewertet.

9. Anhang

- 9.1. Übergabeprotokoll
- 9.2. Checklisten Ausstattung
- 9.3. Dokumentation Awareness-Vorfälle
- 9.4. Checkliste – Wohlbefinden unserer Ehrenamtlichen
- 9.5. Flow Charts
- 9.6. Awareness – Team Aushänge
- 9.7. How to be aware

Checkliste zum Schichtwechsel



Fragen zur aktuellen Lage

Was war bisher los?

Gibt es Menschen oder Orte, auf die wir ein Auge haben sollten?

Was lief gut?

Was lief schlecht?

Checkliste zum Schichtwechsel



Fragen zum Team

Wie geht es uns?

Was brauchen wir persönlich?

Mindestausstattung Awareness-Taschen

- Traubenzucker
- Ohrenstöpsel
- Sonnencreme
- Pflaster, Erste-Hilfe-Set
- Snacks
- Desinfektionsmittel
- Skills

Letzte Schritte

- Denkt an eure Freigetränke und Essen.
- Weste & Ausweis am Awareness-Standpunkt.
- Private Gegenstände aus den Awareness-Taschen rausnehmen.

Checklisten Ausstattung

Checkliste: Mindestausstattung Awareness-Taschen

- Traubenzucker
- Ohrenstöpsel
- Sonnencreme
- Pflaster, Erste-Hilfe-Set
- Snacks
- Desinfektionsmittel
- Skills
- Persönliche Dinge dürfen in die Taschen. Bitte nach dem Schichtende herausnehmen!

Checkliste: Mindestausstattung Awareness – Points

- Traubenzucker
- Ohrenstöpsel
- Sonnencreme
- Pflaster, Erste-Hilfe-Set
- Dokumentationsmaterial (Klemmbrett, Stift, Übergabe- und Vorfälleprotokoll)
- Essen und Trinken
- Desinfektionsmittel
- Skills
- Informationsmaterial zu Awareness

Checkliste: Mindestausstattung Ruheräume (bringen wir mit)

- Traubenzucker
- Ohrenstöpsel
- Sonnencreme
- Pflaster, Erste-Hilfe-Set
- Informationsmaterial zu Awareness





Awareness Erfassungs-Protokoll
für die Dokumentation von Vorfällen während der Monnem Pride

Ort

Datum 12.07.2025

Uhrzeit

Angaben zum Hergang: (was? wer? wieviele?)

Stelle	Involviert?
Order:innen	
Security Mitarbeitende	
Polizei	
Sanitäter:innen	
Leitstelle	

Dein Name

Checkliste – Wohlbefinden unserer Ehrenamtlichen

♥ mit lieben Grüßen von eurem Awareness-Team ♥

Bitte achtet hierbei auch auf eure eigenen Bedürfnisse und packt lieber einen Snack zu viel, als zu wenig für euch selbst ein!

Teilt mit euren Teammitgliedern oder anderen Ehrenamtlichen, wenn ihr mehr habt, als ihr braucht. ♥

Gute Dinge zum Dabei-Haben:

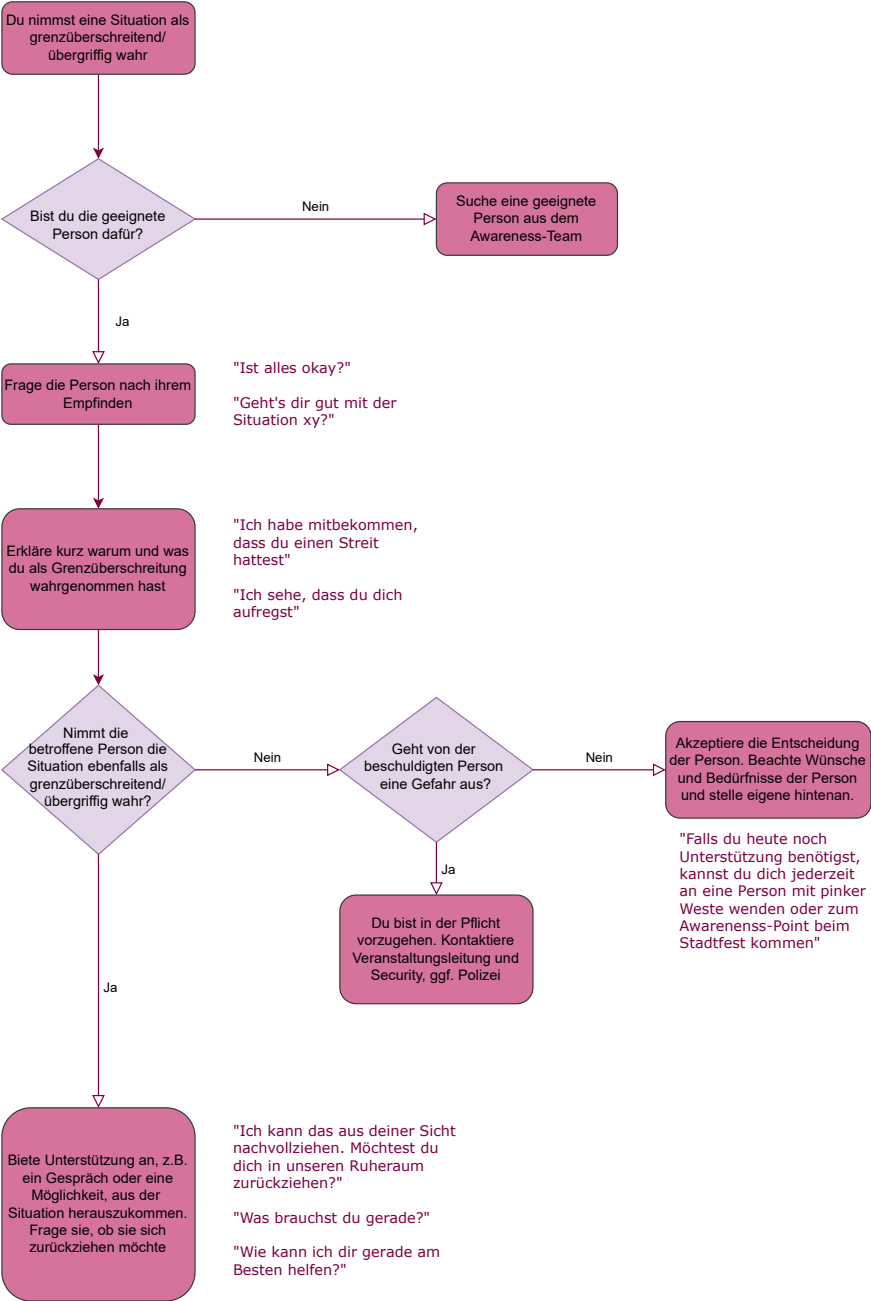
- ☐ Kopfbedeckung
- ☐ Ohrenschutz
- ☐ Sprühflasche mit Wasser zur Abkühlung
- ☐ Trinken (Glasflaschen sind verboten! Am besten nicht nur Wasser.)
- ☐ Sonnenschutz (Creme, Aloe Vera, Schirm)
- ☐ Snacks (Müsliriegel, Nüsse etc.)
- ☐ Regenschirm, Regenjacke
- ☐ Powerbank und entsprechendes Kabel (bei Bedarf)

Zuhause erledigen:

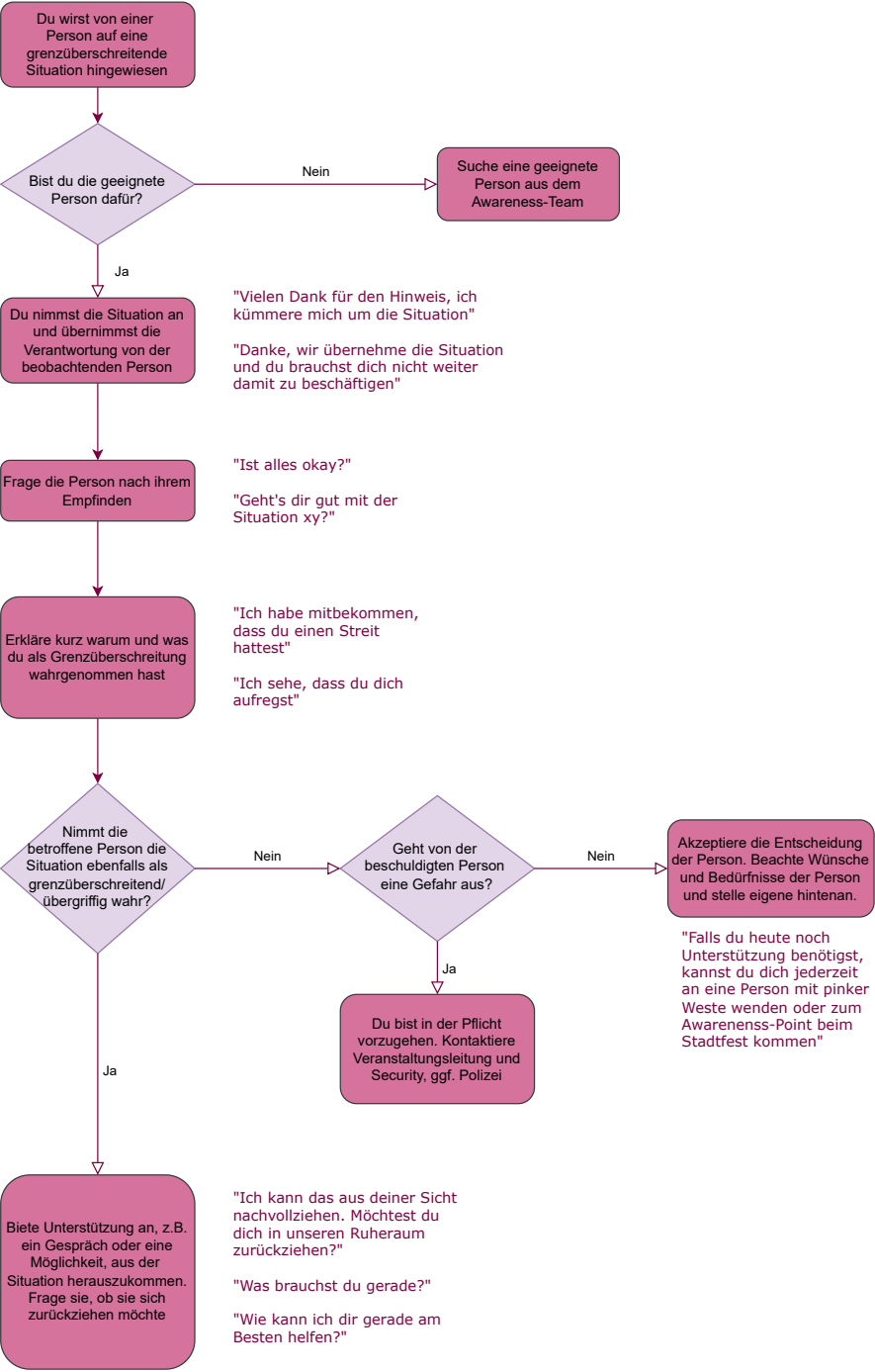
- ☐ Sonnenschutz auftragen
- ☐ Kleidung dem Wetter anpassen
- ☐ Schuhe anziehen, in denen ihr den ganzen Tag laufen könnt
- ☐ Binder / abbindende Materialien – Überlegt euch gut, wie lang ihr es tragen könnt und nehmt euch sicherheitshalber ein Wechsel-Outfit mit.
- ☐ Bitte achtet auf einen sicheren Anreise- und Abreiseweg. Wenn ihr euch unsicher fühlt, nehmt eure bunten Outfits und Make-Up mit zur Veranstaltung und macht euch dort fertig.
- ☐ Ihr braucht noch gute Laune mit guter Musik? Hier kommt ihr zur [QZM-Café-Playlist \(Spotify\)](#) und hier zur [Pride Classics Playlist \(YouTube\)](#).



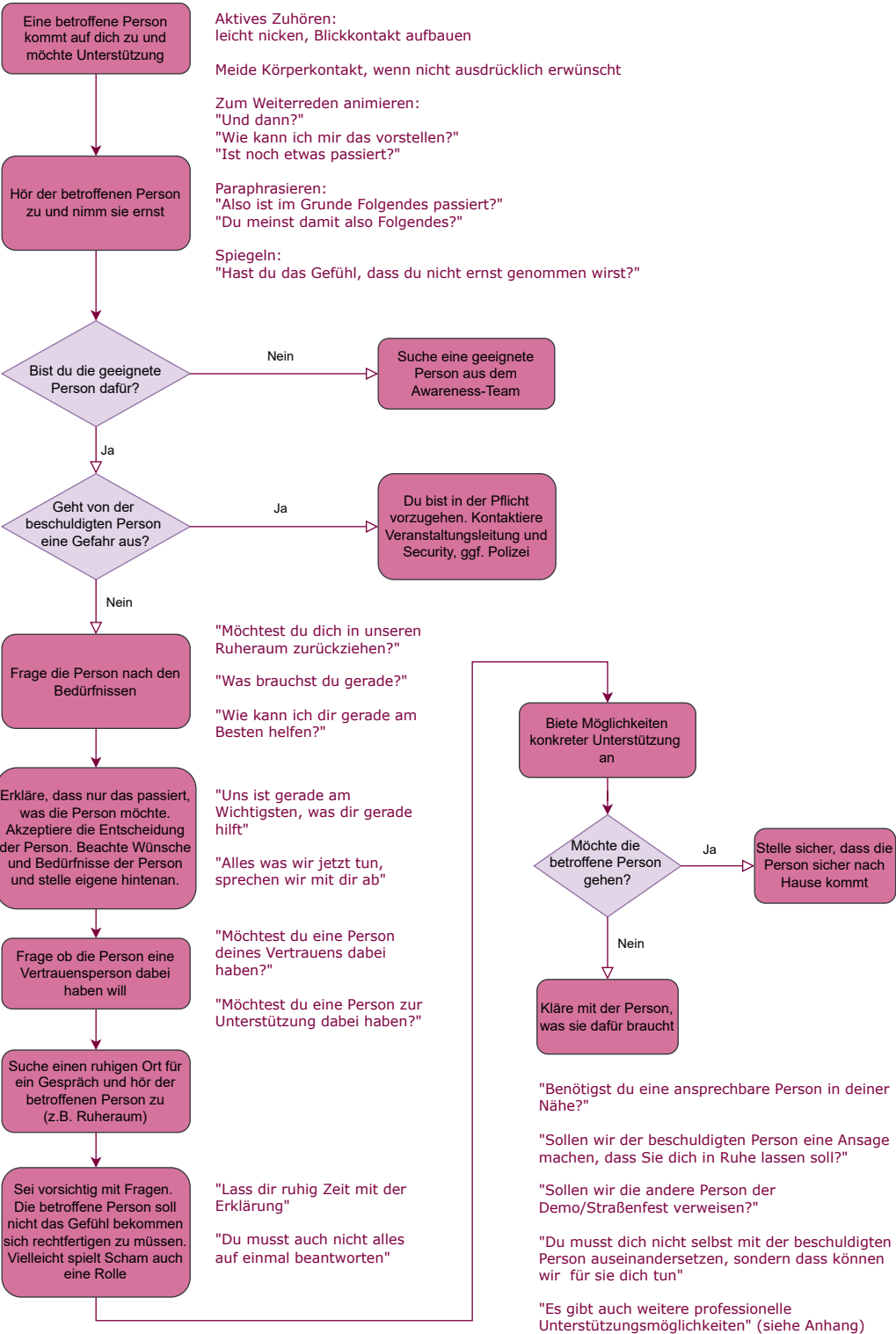
Du nimmst eine Situation als grenzüberschreitend/übergriffig wahr



Du wirst von einer Person auf eine grenzüberschreitende Situation hingewiesen



Eine betroffene Person kommt auf dich zu und möchte Unterstützung





10 GRUNDSÄTZE UNSERER AWARENESS-ARBEIT

KOLLEKTIVE VERANTWORTLICHKEIT

Wir wissen, dass Diskriminierung und Gewalt auf unseren Veranstaltungen passieren können. Deshalb bereiten wir uns darauf vor und handeln, wenn wir etwas mitbekommen.

FORTLAUFENDE REFLEXION

Wir hinterfragen unser Selbstbild und verlernen vermeintliche Wahrheiten. Wir sind uns unserer Machtposition gegenüber Hilfesuchenden bewusst.

KLARE HALTUNG

Unsere Haltung wird vor und während der Veranstaltung klar und offen nach außen kommuniziert. Unsere Grundsätze sollen allen Teilnehmenden bekannt sein.

VERTRAULICHKEIT

Wir verpflichten uns der Schweigepflicht. Dokumentationen und Besprechungen werden anonymisiert. Wir wollen dem Machtgefälle entgegenzuwirken.

PARTEILICHKEIT

Wir handeln im Sinne der hilfesuchenden Person. Wir versichern dieser Person Vertrauen. Wir setzen unsere Parteilichkeit auch in unserem Handeln um.

DEFINITIONSMACHT

Personen, die Diskriminierung oder Gewalt erfahren haben, definieren was diese ist. Wir nehmen das Erzählte als erlebte Wahrheit an und stellen es nicht infrage.

BETROFFENENZENTRIERT

Die Betroffenen sind Expert:innen für ihre eigenen Erfahrungen. Respektieren der Selbstbezeichnungen, aktives Zuhören, Paraphrasieren, offene Fragen.

BEDÜRFNISORIENTIERT

Das Ziel ist nicht die Wahrheitsfindung, sondern die aktuellen Bedürfnisse der betroffenen Personen zu ermöglichen.

KONSENS

Konsens = Einvernehmlichkeit.
Nur JA heißt JA.
NEIN heißt NEIN und bedarf keiner weiteren Erläuterung.

FEHLERKULTUR

Awareness ist ein Lernprozess. Wir werden Fehler machen und daraus lernen. Wir akzeptieren, dass wir trotz guter Intention in einer Stresssituation unangemessen handeln könnten.

How To Be Aware

- 1 Sei dir bewusst, dass jede Person diskriminieren oder Gewalt ausüben kann, auch wenn dies nicht beabsichtigt ist.
- 2 Erkenne (strukturelle) Diskriminierung als Problem an und wirke ihr entgegen.
- 3 Übernehme Verantwortung für Dein Verhalten und ignoriere nicht das Fehlverhalten anderer.
- 4 Reflektiere Deine eigenen Denk- und Verhaltensmuster.
- 5 Erkenne deine eigenen Privilegien und setze diese für nicht-privilegierte Menschen ein.
- 6 Höre betroffenen Personen zu und begegne anderen Lebensrealitäten mit Offenheit.
- 7 Akzeptiere die Selbstbezeichnungen von anderen, sei empathisch und respektvoll, wenn Du mit anderen sprichst.
- 8 Hinterfrage, welche Werte eine Veranstaltung, Marke oder Firma vertritt sowie ob und wie diese gelebt werden.
- 9 Nur JA heißt JA! – Nein bedeutet nein und benötigt keine weitere Erklärung.
- 10 Kenne und respektiere Deine Bedürfnisse und Grenzen und die der anderen.



How To Be Aware

- 1 Be aware that any person can discriminate or engage in violence, even if it is not intended.
- 2 Recognise (structural) discrimination as a problem and counter it.
- 3 Take responsibility for your own behaviour and don't ignore the misbehaviour of others.
- 4 Reflect your own thinking and behavioural patterns.
- 5 Identify your privileges and use them for non-privileged people.
- 6 Listen to affected persons and face other life realities with openness.
- 7 Accept self-labels of others, be empathetic and respectful when talking to other people.
- 8 Question what values an event, brand or company represents, if and how they are lived.
- 9 Only YES means YES! No means no and needs no further explanation.
- 10 Know and respect your own needs and boundaries and those of others.

